

Brautzsch, Hans-Ulrich

Article

Aktuelle Trends: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse im Osten anteilig stärker ausgeprägt als im Westen

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Brautzsch, Hans-Ulrich (2005) : Aktuelle Trends: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse im Osten anteilig stärker ausgeprägt als im Westen, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 11, Iss. 1, pp. 3-3

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143360>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse im Osten anteilig stärker ausgeprägt als im Westen

Arbeitsplatzausstattung und Erwerbsbeteiligung der Inländer in den Bundesländern im Jahr 2003

– Erwerbstätige je 1 000 Erwerbsfähige^a –

	Bremen	Hamburg	Bayern	Baden- Württemberg	Hessen	Saarland	Deutschland	Nordrhein- Westfalen	Niedersachsen	Rheinland-Pfalz	Schleswig- Holstein	Sachsen	Berlin	Thüringen	Mecklenburg- Vorpommern	Sachsen-Anhalt	Brandenburg
SV-pflichtige Vollzeitbesch.	520	525	438	449	439	426	409	408	374	364	348	402	362	383	368	376	348
Teilzeitbesch.	114	104	83	82	86	72	77	74	79	76	78	68	80	62	59	59	55
+ Geringfügig Beschäftigte ^b	98	73	79	86	78	94	78	90	87	84	83	60	46	51	51	48	47
+ Selbständige	59	89	98	81	81	62	75	67	71	75	79	66	76	63	52	51	60
+ Sonstige	84	68	48	48	42	55	50	50	51	51	61	49	59	56	48	41	46
= Erwerbstätige im Inland	875	859	746	746	726	709	689	689	662	650	649	645	623	615	578	575	556
+ Pendlersaldo	-197	-174	-8	-17	-31	-19	-1	-8	24	54	44	18	-37	52	41	46	70
= Erwerbstätige Inländer	678	685	738	729	695	690	688	681	686	704	693	663	586	667	619	621	626
<i>Nachrichtlich: Geleistete Arbeitsstunden der erwerbstätigen Inländer je 1 000 Erwerbsfähige</i>																	
Arbeitsvolumen	973	1 026	1 064	1 034	1 012	940	992	958	971	990	986	1 000	881	1 012	942	938	951

^a Bevölkerung im Alter von 15 bis 65 Jahren. – ^b Ausschließlich geringfügig Entlohnte.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung für das IWH; Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (Stand: Januar 2005); Berechnungen des IWH.

Die Arbeitsplatzdichte ist in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich. Je 1 000 Erwerbsfähige – das sind alle Personen im Alter von 15 bis 65 Jahren – sind in Bremen fast 60% mehr Personen erwerbstätig als in Brandenburg. Erhebliche Unterschiede bestehen auch hinsichtlich der Art von Beschäftigungsverhältnissen innerhalb der Landesgrenzen. In allen ostdeutschen Ländern, die gemeinsam mit Berlin über die geringste Zahl von Arbeitsplätzen je 1 000 Erwerbsfähigen verfügen, ist der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten höher als in den westdeutschen Ländern. Beim „Spitzenreiter“ Sachsen-Anhalt liegt er mit 65% um 11 Punkte über dem Wert von Schleswig-Holstein, das „Schlusslicht“ ist. Hingegen ist der Anteil der geringfügig Beschäftigten in Ostdeutschland deutlich niedriger als in Westdeutschland. So sind in Thüringen lediglich 8% der Erwerbstätigen ausschließlich geringfügig Entlohnte, in Schleswig-Holstein sind es 13%. Auch bei den Selbständigen liegen die ostdeutschen Länder unter den Werten der meisten westdeutschen Bundesländer. Die Zahl der Vollzeitarbeitsplätze je 1 000 erwerbsfähige Ostdeutsche dürfte jedoch aufgrund des hohen Pendlerüberschusses noch größer sein, da vermutlich viele Auspendler jenseits ihrer Landesgrenze einen Vollzeit-Job haben.*

Ulrich.Brautzsch@iwh-halle.de

* Vgl. auch BRAUTZSCH, H.-U.: Pendlerströme führen zu deutlicher Annäherung bei der Beschäftigung zwischen den Bundesländern, in: IWH, Wirtschaft im Wandel 11/2004, S. 294.